№ 293. Dienstag den 15. December 1846.



des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof=Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 12. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Großherzoglich Badenschen General=Landes=Archiv=Direktor Dr. Mone zu Karlsruhe, den Rothen Adler=Orden dritter Klasse; so wie dem Großherzoglich Badenschen Archiv=Rath Dambacher daselbst und dem Dr. phil. Traugott Maercker zu Berlin den Rothen Adler=Orden vierter Klasse; und dem Polizei=Präsidenten von Minutoli in Posen, die Rettungs=Medaille am Bande zu verleihen.

Der bisherige Advokat Philipp Adolph Mayer zu Aachen ist zugleich zum Anwalte bei dem dortigen Königlichen Landgerichte ernannt; der Notar Ferdinand Dahmen zu Lützerath zum Notar für den Friedensgerichts=Bezirk Trarbach, im Landgerichts=Bezirke Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Trarbach, vom 1. Januar k. J. ab bestellt, und der Notariats=Kandidat Anton Stephani zu Köln von demselben Tage ab zum Notar für den Friedensgerichts=Bezirk Lützerath, im Landgerichts=Bezirke Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lützerath, ernannt worden.

Der Erb=Marschall in Alt=Vorpommern, von Muthuhn, ist von hier nach Saarow abgereist.

Posen den 14. Decbr. Unsere Stadt feierte gestern ein ächtes Bürgerfest. Bekanntlich ist unser bisheriger Ober=Bürgermeister, Herr Geheimer Regierungs=Rath Naumann, von den Stadtverordneten einhellig auf neue zwölf Jahre gewählt und die Wahl Allerhöchsten Orts unlängst bestätigt worden. Aus Anlaß dieses, für die Stadt erfreulichen Ereignisses, hatten sich gestern Mittag etwa hundert Bürger der Stadt zu einem Festmahle im hiesigen Handelssaale versammelt; und Katholiken, Protestanten und Juden, Deutsche und Polen sah man hier in heiterm Kreise beisammen, um dem von Allen gleich hoch geschätzten Ober=Bürgermeister einen Beweis ihrer Achtung und Anhänglichkeit darzubringen. In wenigen aber tiefgefühlten Worten brachte der Stadtverordneten=Vorsteher, Herr Ober=Landesgerichts=Secretair Knorr, die Gesundheit des Gefeierten aus, woran er den Wunsch knüpfte, daß die Vorsehung demselben noch viele Jahre seine geistigen und physischen Kräfte zum Wohle der Stadt erhalten möge. Einen längern Vortrag ähnlichen Inhalts hielt in Polnischer Sprache der Stadtverordnete Herr Krzyżanowski, worauf der Geheime Regierungs=Rath Herr Naumann in einer aus tiefstem Herzen kommenden und Alle ergreifenden Rede eine offene Darlegung seiner amtlichen Stellung, den beiden Nationalitäten unserer Bürger, so wie den verschiedenen Confessionen gegenüber, gab und für sich nur das, von Allen durch laute Acclamation anerkannte, Verdienst der Unparteilichkeit und des redlichsten Wollens in Anspruch nahm. Er schloß mit einem herzlichen Dank an die Bürger und brachte einen Toast auf das Wohl der Stadt Posen aus, in welchen die ganze Versammlung jubelnd einstimmte. Noch hielt Herr Stadtverordnete Klug im Namen vieler Bürger eine gemüthvolle Ansprache an den Gefeierten, worauf ein längerer humoristischer Vortrag des Herrn Regierungs= und Stadt=Raths Bergenroth folgte, der die ganze Versammlung in die heiterste Stimmung versetzte. Dann folgten noch andere Reden und Toaste, namentlich einer von dem Stadtverordneten, Herrn Polizei=Präsidenten von Minutoli, auf Bürgerwohl und Bürger=Einigkeit, der einhelligen Anklang fand. Zum Schlusse ermahnten die Herren Kaufmann Träger und Justizrath Ogrodowicz die Versammelten, in der allgemeinen Freude und vom Ueberflusse umgeben, auch der Armen und Nothleidenden, deren Zahl in diesem Jahre so groß sei, zu gedenken, und veranstalteten eine, reichliche Ausbeute liefernde Sammlung. Die Versammelten trennten sich erst spät am Abend.

Berlin. — In wohlunterrichteten Kreisen will man wissen, daß man höheren Orts, ehe die Provinzial-Landtage im nächsten Jahre zusammentreten werden, zwei Deputirte aus jeder der acht Provinzen herberufen wolle, um denselben noch wichtige Staatsfragen vorzulegen. — Der Tod des berühmten National=Oekonomen Fr. List erregt hier in allen Kreisen das innigste Bedauern. Man hatte die Absicht, den Verstorbenen nach Berlin zu berufen. — Die seit einigen Tagen an der Börse für alle Fonds eingetretene Hausse setzte die Geschäftsleute in große Besorgniß, da die Meisten à la baisse spekulirt haben. Unvermeidliche Bankerotte dürften wohl die Folge davon sein. — N. S. Ich beeile mich aus bester Quelle nachträglich die Mittheilung zu machen, daß die Polizei wegen entdeckter communistischer Umtriebe in der verflossenen Nacht fortwährend auf den Beinen war und Verhaftungen vieler Handwerker=Gesellen in einem Bier=Lokale vorgenommen hat. Es sollen auch viele aus der gebildeten Klasse, unter andern der Litterat B., dabei stark compromittirt und aus diesem Grunde des Nachts in ihren Wohnungen arretirt worden sein. Näheres in meinem nächsten Schreiben.

Ueber denselben Vorfall meldet uns ein anderer Correspondent aus Berlin: „Gestern Abend ist in einem hiesigen Wirthshause ein Verein von Handwerkern (keiner von den bestehenden Handwerker=Vereinen) von der Polizei aufgehoben worden. Es sollen an 25 Personen verhaftet sein, darunter auch einige zu den höheren Ständen gehörige. Man will wissen, daß eben letztere bemüht gewesen wären, den Handwerkern Politik beizubringern, und zwar eine solche, die sich mit den geselligen Zuständen nicht vertrage."

Berlin. Heute, 11. Dec. wird der hiesige Gustav=Adolph=Verein die lange besprochene Sitzung halten, an welche so viele Erwartungen geknüpft sind. Die Entscheidung über die bekannte Angelegenheit des Dr. Rupp ist eine jetzt bedeutsame, insofern sie den Begriff der evangelischen Kirche trifft; alle anderen hier einschlagenden Fragen sind dieser Hauptfrage untergeordnet.

In Nr. 283. der Haude und Spenerschen Zeitung wird aus Breslau vom 1. Dec. d. J. berichtet, wie jetzt gestattet worden sei, daß in Glogau der Eisenbahnhof in der Nähe der Festungswerke angelegt werde; daß jedoch 2000 Rthlr. hätten deponirt werden müssen, um im Falle eines Krieges dafür den Bahnhof und den nächsten Theil der Eisenbahn demoliren zu können. Aus guter Quelle darf versichert werden, daß diese letztere Angabe nicht richtig ist. Die von der Eisenbahn=Direktion, ihrem eigenen Anerbieten zufolge, deponirten 2000 Rthlr. dienen nur als Caution während des Baues der Bahn in der Nähe der Festung, und werden nach Beendigung desselben sofort zurückgezahlt.

Man hat vielfach die Frage aufgeworfen, wie es doch zugehe, daß die Angeklagten in Criminalsachen sich so willig die Oeffentlichkeit gefallen ließen, da es ihnen doch frei steht, sich dieselbe zu verbitten, und hat gemeint, der Grund läge bei den meisten in der Unbekanntschaft mit dieser Bestimmung des neuen Gesetzes. Zum großen Erstaunen vieler Gegner der Oeffentlichkeit stellt sich indeß jetzt der Umstand heraus, daß die Angeklagten in der gewährten Zulassung von Zuhörern einen Schutz für sich erblicken gegen mögliche Ungerechtigkeit eines Urtheils, und daß in denen selbst, die das Gesetz nicht kennen, sich ein Gefühl geltend macht, welches sie die Anwesenheit von Zeugen dankbar empfinden läßt. Möge der weise Gesetzgeber und jeder, der zur Ausführung dieser nothwendigen Bestimmung eines gesicherten und würdigen Rechtsverfahrens mitgewirkt hat, in diesem Gefühl ein Anerkenntniß lesen, das ihnen die Nation im Allgemeinen schuldig ist. Denn, um nur einen Umstand hervorzuheben, wie konnte ein Gericht einem fälschlich Angeklagten bisher eine Ehrenerklärung geben, seine verletzte Ehre in der Meinung der Seinigen wiederherstellen? Durch ein Papier, dem Freigesprochenen eingehändigt, geschah dies nur unvollkommen; jetzt aber geschieht dies auf die einfachste Weise, indem zugelassene Zuhörer den Verlauf einer Verhandlung sehen und die Ueberzeugung von der Unschuld mit sich nehmen. Und dieses Moment, so sagen Erfahrene, ist es besonders, was die Oeffentlichkeit der Verhandlungen auch für den Angeklagten wünschenswerth und nothwendig erscheinen läßt. Wer sie verbittet, ladet jetzt schon den Schein einer nicht gerechten Sache auf sich. Dagegen sind wir der Meinung, daß, wenn das Gericht den Schluß der Thüren ausspricht, dieses auch von den Zeitungen geachtet werden müsse; eine so ernste Haltung von allen Seiten wird das neue Verfahren bald als den größten Segen für Alle verbreitend allgemein anerkennen lassen.

(Publicist.) Der Sicherheitszustand Berlins wird bedenklicher, je mehr der heranrückende Winter die Erwerbsquellen vieler Arbeiter aufhebt, und je weniger Hoffnung vorhanden ist, daß die hochgeschraubten Preise der unentbehrlichsten Nahrungsmittel heruntergehen werden. Die Gesammtzahl der im November in Berlin vorgefallenen Diebstähle beläuft sich auf nahe an 400, worunter etwa 150 durch Einbruch und Nachschlüssel verübt worden sind. Diese erstaunliche Zunahme der gewaltsamen Diebstähle ist es besonders, die Besorgnisse erregen muß. Unter den gewaltsamen Diebstähle bilden die Hauptrubrik die Diebstähle durch Nachschlüssel; diese werden aber thatsächlich alle vor 10 Uhr Abends, meistentheils an hellem Tage verübt; nächtliche Einbrüche fallen verhältnißmäßig nur selten vor, unverkennbar deshalb weil die Gefahr der Entdeckung dabei viel größer ist und Freiheit und Leben dabei viel leichter aufs Spiel gesetzt werden. — Im vorigen Monat sind im Thiergarten, selbst ganz in der Nähe der Stadt, mehrere räuberische Anfälle vorgekommen. Dies hat die Polizeibehörde bestimmt, abendliche Gendarmeriepatrouillen im Thiergarten anzuordnen. Wir wollen hoffen, daß diese ausreichend genug sein werden, dem Besorgniß erregenden Unwesen gründlich zu begegnen.

Ausland.

Deutschland.

Dresden. Die Leipziger Zeitung enthält folgende Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zu einem außerordentlichen Landtage betreffend: „Nachdem von Seiten der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Compagnie die Abtretung der gedachten Bahn an den Staat beantragt worden, haben Se. Majestät der König beschlossen, zur Berathung hierüber, so wie der damit in Verbindung stehenden finanziellen Fragen, die getreuen Stände zu einem in Gemäßheit §. 105 der Verfassungs-Urkunde abzuhaltenden außerordentlichen Landtage auf den 18. Januar künftigen Jahres in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen und die Dauer desselben auf die Zeit von längstens 4 Wochen festzusetzen geruht. Auch haben Se. Königl. Majestät sich vorbehalten, den getreuen Ständen über die hinsichtlich der Nahrungs-Verhältnisse getroffenen oder, da nöthig, noch zu ergreifende Maßregeln geeignete Mittheilung zugehen zu lassen. Allerhöchstem Befehle gemäß, wird dieses, und daß an die Mitglieder beider ständischen Kammern noch besondere Missiven deshalb ergehen werden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dresden, den 7. December 1846. Gesammtministerium. von Könneritz. von Zeschau. von Weber."

Zu der am 8. Decbr. Nachmittag 4 Uhr stattfindenden General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung hatten sich statt der sonst gewöhnlich 25 bis 40 wider Erwarten 241 Mitglieder eingefunden. Die Versammlung erklärt: 1) Daß sie die Ausschließung Rupps weder mit den Statuten, noch mit Geist und Zweck des Gustav-Adolp-Vereins in Einklang zu bringen vermöge, vielmehr sowohl in formeller, wie materieller Hinsicht als nicht gerechtfertigt ansehen und sie deshalb entschieden mißbilligen müsse. (Wird mit 199 gegen 42 Stimmen angenommen.) Sie beschließt 2) den Central-Vorstand davon in Kenntniß zu setzen (gegen 12 Stimmen angenommen). 3) Ihren Vorstand zu beauftragen auf geeignetem Wege sich Kenntniß von der Meinung der übrigen Zweigvereine des Dresdener Hauptvereins in Bezug auf die Rupp'sche Angelegenheiten zu verschaffen (gegen 36 Stimmen angenommen). Auch dahin zu wirken, daß der Abgeordnete des Dresdener Hauptvereins bei der nächsten-General-Versammlung in Darmstadt gegen die Ausschließung des Dr. Rupp entschieden Protest einlege (gegen 26 Stimmen angenommen), sowie endlich. daß §. 1. und 2. der Vereinsstatuten eine authentische Interpretation erhalten.

Aus der Baar den 30. Nov. Jetzt ist's Gewißheit, daß die alte Stammburg des Geschlechts der Zollern bald wieder Königlich sich erheben wird auf dem stolzen Zollerberge und eine Zierde des Schwäbischen Alpenplateau's hinabschauen in das Killerthal und hinaus in die offene Baar und die Schweizerischen Alpen, die schon vor Jahrhunderten des Geschlechtes Thaten gesehen. Nach der früher gemeldeten Untersuchung des alten Gemäuers hat nun der K. Preußische Oberhofbaurath Stüler den Plan zur Wiederherstellung der Burg ausgearbeitet, meist dem alten Bau entsprechend, dessen Plan von Stillfried, der unermüdliche Forscher Zoller'scher Geschichte und Alterthümer nach einem Cartel des Fürstenbergischen Archivs zuerst bekannt gemacht hat. Sein Name und dieser Umstand sind Bürgschaft genug, daß man einst in seinem Werke das treue Bild eines alten Fürstensitzes erblicken werde, während so manche Restauration mitteralterlicher Reste der Vorwurf nicht ungegründet trifft: sie erhöben sich nicht über den Charakter gewöhnlicher Zeichnungsvorlagen. Dieser Plan nun wurde den 18. Nov. zu Sigmaringen von den noch blühenden Zweigen des Zoller'schen Geschlechts, den Bevollmächtigten Preußens, Sigmaringens und Hechingens genehmigt und der Vertrag geschlossen über den Zuschuß der nöthigen Geldmittel und des Baues Ausführung. So wird denn also in unsern Tagen in Erfüllung gehen, was der Freund der vaterländischen Geschichte schon lange wünschte.

Von der Bayrischen Grenze enthält der Nürnberger Correspondent noch folgende Angaben über Fr. List's Tod: „Nur zu bald hat es sich bestätigt, daß die Vermuthungen über das traurige Ende F. List's leider vollständig begründet waren. Am vergangenen Donnerstage hat man den Leichnam des genialen Mannes ganz in der Nähe von Kufstein aufgefunden. Ein Schuß durch den Mund hat seinem vielbewegten Leben ein Ende gemacht. Wir achten die Gründe, welche die Redaktion der Augsburger Allgemeinen Zeitung bestimmen mochten, ihre Leser über das tragische Ende eines Mannes in Ungewißheit zu lassen, der ihr im Leben so nahe stand und den sie selbst „einen vieljährigen, bis zum Tode treuen Freund" nennt; aber die Geschichte hat auch ihr Recht, und die Pflicht der Wahrheit erheischt, Das nicht länger zu verschweigen, was früher oder später auf anderm Wege doch bekannt geworden wäre: List hat seinem Leben allerdings freiwillig ein Ende gemacht. Nicht die äußern Anzeichen allein und der gerichtliche Ausspruch haben dies außer allem Zweifel gesetzt, sondern hauptsächlich die vorgefundenen Briefe, deren Inhalt inzwischen bekannt geworden ist. Es geht daraus hervor, daß List mit dem Gedanken schon lange umging und daß ihn ein heftiger Blutandrang in der letzten Zeit gewissermaßen gewaltsam zu dem traurigen Entschlusse hinriß. In fast rührenden Worten bittet er in jenen Briefen seine Freunde, sich seiner Familie anzunehmen. Schon daraus dürfte hervorgehen, daß er in der letzten Zeit nicht mehr ganz zurechnungsfähig gewesen, denn seine Vermögensverhältnisse sollen wohlgeordnet sein. Er hinterläßt eine Witwe, einen Stiefsohn, der Arzt in Philadelphia ist, zwei unverheirathete Töchter und eine in Wien verheirathete. List hat ein Alter von 57 Jahren erreicht."

Frankreich.

Paris den 9. Decbr. Der Bey von Tunis soll, wie das Portefeuille meldet, in Folge der Etiketten-Streitigkeit, die sich zwischen ihm und den fremden Gesandten erhoben, seine Vorbereitungen zu einer Reise nach England eingestellt haben. Das Portefeuille erklärt dann auch, daß das diplomatische Corps bei dem von Herrn Guizot dem Bey zu Ehren gegebenen Konzert nicht erschienen sei, obgleich das Journal des Débats die Mitglieder dieses Corps unter den anwesenden Gästen aufgeführt hatte, und daß der Grund dieser Abwesenheit die dem Bey in Frankreich gleich einem souverainen Fürsten erwiesenen Ehren sein. Der Türkische Gesandte soll deshalb sogar, diesem Blatte zufolge, am Tage nach dem Empfang des Bey beim Könige der Franzosen schon Willens gewesen sein, seine Pässe zu fordern, sich dann aber eines Anderen besonnen und darauf beschränkt haben, mündlich bei Herrn Guizot zu protestiren und sich die Einholung von näheren Instructionen bei seinem Gebieter vorzubehalten. Die anderen Gesandten, voran Lord Normanby, hätten erklärt, daß der Bey, als bloßer Vasall der Pforte, ihnen, als Repräsentanten ihrer Souveraine, den ersten Besuch zu machen habe, wie dies selbst Prinzen von Geblüt, mit Ausnahme der präsumtiven Thronerben, zu thun pflegten, und wie es z. B. kürzlich der Prinz von Salerno, Vater der Herzogin von Aumale, gethan. Der Bey von Tunis aber habe einen solchen Schritt nicht thun wollen, damit es nicht den Anschein gewönne, als ob er dadurch mittelbar auf seine Ansprüche als unubhängiger Souverain, als welcher er nicht nur von Frankreich, sondern auch von Belgien und Sardinien, in den mit ihm abgeschlossenen Handels-Verträgen behandelt worden, Verzicht leiste. Diese Weigerung habe es nun wiederum den fremden Gesandten angemessen erscheinen lassen, von jenem Feste fern zu bleiben, doch da man habe zeigen wollen, daß keine persönliche Animosität gegen den Bey oder gegen Herrn Guizot sie hierbei leite, seien ihre Gemahlinnen und sonstigen Familien-Mitglieder der Einladung des Ministers gefolgt.

Das Journal des Débats sagt über die gegenwärtige bedrängte Lage des Handels und der Geschäfte im Allgemeinen: „Wenn dieser Zustand etwas Düsteres hat, worin liegt der Grund? Man darf diese Verlegenheiten nicht einer politischen Ursache beimessen. Trotz bedauerlicher Zwistigkeiten zwischen unserer Regierung und der Regierung einer großen benachbarten Nation hat Niemand einen Augenblick an der Aufrechthaltung des Friedens gezweifelt. Man rechnet in diesem Augenblick auf die Aufrechthaltung des Friedens mehr als jemals. Die allgemeine Gang der Französischen Industrie hat nicht aufgehört, befriedigend zu sein; er wurde durch keine Unvorsichtigkeit, durch keine Uebertreibung bezeichnet, außer in einem Punkte. Die mißliche Lage, denn wir können uns noch nicht dazu entschließen, von einer Krisis zu sprechen, rührt vor Allem von dem mittelmäßigen Ertrage der Ernte und von der Theuerung der Lebensmittel, welche die unmittelbare Folge dieses Umstandes ist, dann von der großen Menge der Eisenbahn-Unternehmungen und endlich in einem gewissen Grade auch von den Katastrophen her, die durch Ueberschwemmungen in einigen Theilen unseres Landes veranlaßt wurden. Diese Ursachen zusammen hatten Mangel an disponiblem Kapital zur Folge. Das Geld ist, um uns des gewöhnlichen Ausdrucks zu bedienen, selten urd im Preise gestiegen; die Geschäfte sind mühsam geworden.

Der Univers berichtet von der Ansiedelung der Trappisten zu Staoueli, die auf einer Strecke unkultivirten Bodens mit einem Kapitale von 62,000 Fr. begonnen wurde, daß dieselbe jetzt gegen 25,000 Fr. jährlich rentire, wobei noch ein großes Freigasthaus unterhalten werde, in welchem zehn Reisende täglich verpflegt würden. Die Trapisten haben den Werth ihrer Ländereien auf 400,000 Fr. gesteigert, verkaufen ausgezeichnetes Schlachtvieh, das sehr gesucht ist, und 750 Acker unter Kultur, wovon 450 zur Weide, 117 zum Weizenbau bestimmt sind. Sie haben 3000 Maulbeerbäume, 1000 Obstbäume angepflanzt und versuchsweise auch drei Acker Reben angelegt. Ihr Viehstand an Rindern, Pferden, Schafen und Schweinen beträgt 947 Stück. Täglich werden 60 dem Orden angehörige Personen, 30 Arbeiter und 10 Reisende durchschnittlich genährt.

Der Courrier français spricht von dem Gerüchte, der Französische Konsul zu Mauritius, Barbet de Jouy, habe alle Beziehungen zu der Regierung jener Insel abgebrochen und sich auf dem Dampfschiff „Crocodil" nach Bourbon eingeschifft.

Durch Königliche Verordnung ist Herr Darcimoles, Bischof von Puy, zum

Erzbischof von Aix und Herr Morlhon, General-Vikar zu Auch, zum Bischof von Puy ernannt worden.

Aus Portugal waren keine weiteren Berichte bekannt geworden. — Nach einer Mittheiluug im „Heraldo“ vom 29. Nov. wäre die Mission des Obersten Wylde nicht von Erfolg gewesen; beide Parteien — die der Königin und die der Insurgenten — sollen sich weigern, auf eine Transaktion einzugehen; man rüstete sich zum Kampfe; zu Lissabon dirigirte König Ferdinand die Bewaffnungs- und Vertheidigungsanstalten in Person; dem Marschall Saldanha wurden frische Truppen zugeführt; dagegen dehnte die Junta zu Oporto ihre revolutionaire Maßregeln immer mehr aus; in der Provinz Minho hat sich eine starke Abtheilung Miguelisten organisirt, die bereits Gefechte mit den Truppen der Königin und mit denen der Insurrektion bestanden hat.

Die „Times“ geben einen Nachtrag zu den jüngsten Nachrichten aus Amerika. In der Hauptstadt Mexiko war ein revolutionairer Versuch gemacht worden von der Partei, die für Annexation an die Vereinten Staaten ist.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Dec. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Cambridge ist zum Ober-Befehlshaber der Truppen des Dubliner Distrikts an Stelle des General-Lieutenant Wyndham ernannt worden. Somit ist das vor einigen Tagen verbreitete Gerücht, daß der Prinz das Kommando sämmtlicher Truppen in Irland erhalten werde, erledigt.

Die Zeitungen fahren mit immer steigender Bitterkeit fort, sich über die Einverleibung Krakau's auszusprechen. Der Sun äußert, daß der allgemeine Unwille, der sich im südlichen und westlichen Europa über jene Handlung ausspreche, den Protesten Englands, Frankreichs und der übrigen constitutionellen Staaten ein bedeutendes Gewicht verleihen müsse. Die Vernichtung Polens sei in der Besitzergreifung Krakau's vollendet. Es sei völlig gewiß, daß Oesterreich in großem Maaße zu seinem Verfahren theils durch Einschüchterung, theils durch süße Ueberredung von Seiten der Russischen Regierung veranlaßt worden sei u. s. w. — Die Morning Chronicle spricht sich eben so stark aus, wünscht aber doch, daß man über der, in der Besitznahme Krakau's vollführten Verletzung des Wiener Vertrages nicht die wichtigere Verletzung des Utrechter Vertrages durch die Montpensier-Heirath vergessen möge. Jene sei, so sehr man auch darüber erzürnt zu sein das Recht habe, doch einmal eine vollendete Thatsache, das sei aber hinsichtlich der Verletzung des Utrechter Vertrages durch Ludwig Philipp nicht der Fall. Im Gegentheil ständen hier die Verwickelungen noch bevor. Die Morning Chronicle weiset darauf hin, daß Ludwig Philipp überall Boden zu gewinnen suche, daß er wünsche, das Mittelmeer zu einem Französischen See zu machen, wie er in Afrika sich auszubreiten suche, und wie schön er sein Reich arrondiren und sein Einfluß sich vergrößern werde, säße die Herzogin von Montpensier einst auf dem Spanischen Throne. Das ministerielle Blatt hofft niemals wieder ausgesprochen zu hören, die Verletzung des Utrechter Vertrages durch die Heirath des Herzogs von Montpensier sei nur eine Kleinigkeit im Vergleich zu der Einverleibung Krakau's. — Die Times berichten, daß die drei nordischen Mächte den übrigen Europäischen Höfen eine diplomatische Mittheilung haben zugehen lassen, deren Sprache mit den von dem Oesterr. Beobachter gegebenen Aeußerungen über einstimme. Die Times und der Sun besprechen auch den, von Deutschen Blättern gemeldeten, angeblichen Austritt des Grafen Kolowrath aus Oesterreichischen Diensten, und erklären denselben aus der Abneigung des Grafen gegen die vollzogene Auflösung Krakau's, in welcher Maßregel er nur ein Werk der Russischen Politik gesehen habe, um dieser die Oesterreichische dienstbar zu machen.

Rußland und Polen.

Petersburg den 1. Decbr. Der Kaiserliche Hofhalt residirt fortdauernd in Peterhof, und die Zeit seiner Herüberkunft ist unbestimmt. Vorgestern wurden die vier hier bestehenden Theater, die seit dem 25. November wegen des erfolgten Ablebens der Großfürstin Maria geschlossen waren, dem Publikum wieder geöffnet und alle Vergnügungen freigegeben. Bis zu diesem Tage erschienen unsere Tagesblätter mit schwarzer Einfassung. — Am 28. Nov. begann unser Winter bei scharfem Nordostwinde mit heftigem Schneegestöber bei 6 Grad Kälte. Tags darauf trieb die Newa starkes Eis den Golf hinunter, die die Stadt mit den Inseltheilen verbindenden Brücken mußten abgenommen und so die gegenseitige Kommunikation unterbrochen werden, die aber bald darauf durch Boote hergestellt ward. Heute hat sich die Schneebahn bei 9 Grad Kälte trefflich begründet, und die große Kaiserstadt wird bereits in allen Richtungen mit Schlitten befahren.

Gestern in den ersten Frühstunden ward auf dem dazu bestimmten Richtplatze der Thäter eines im vergangenen Mai auf der Zarskoje-Selo-Eisenbahn verübten dreifachen Mordes, der Bauer Basukow, mit 90 Hieben öffentlich bestraft. Eine große Volksmenge wohnte der Exekution bei.

Warschau den 6. Decbr. In unserer heutigen Zeit, in der fast allgemein über Noth oder doch wenigstens über Theuerung geklagt wird, ist man endlich zu der Einsicht gelangt, daß den Marktpreisen der nothwendigsten Lebensmittel große Aufmerksamket zuzuwenden sei, indem sie das jedesmalige Verhältniß der Produktion zur Consumtion, und somit die größere oder geringere Lebhaftigkeit im Verkehr sehr genau angeben. Von den unsrigen ist zu bemerken, daß sie im Anfange des vorigen Jahres immer höher stiegen und gegen den Beginn des jetzigen so ziemlich den Culminationspunkt erreichten, auf dem sie sich bis jetzt noch immer, einige Schwankungen abgerechnet, erhalten. Für den Augenblick sind die Durchschnittspreise c. $1\frac{1}{2}$ — 2 Fl. (à 5 Sgr.) niedriger für den Korzec als die am Anfange dieses Jahres (man zahlt für Roggen 26 Fl. 27 Gr., für den Weizen 33 Fl. 9 Gr., Gerste 26 Fl., Hafer 14 Fl. 24 Gr.), doch ist das eine nur vorübergehende Erscheinnng. Durch die Erhöhung des Ausfuhrzolles auf Getreide ist der Absatz nach dem Auslande plötzlich geringer geworden, um jedoch die bereits für den Handel bestimmt gewesenen Quantitäten bald abzusetzen, wurden sie auf den größten inländischen Markt, d. i. hierher, gebracht, wo durch die plötzlich angehäufte Getreidemenge die Preise eine Verringerung erleiden mußten. Dies wird jedoch bald aufhören, seitdem die freie Einfuhr nach Schlesien gestattet ist. Die bis Czestochow bereits im Betriebe befindliche Eisenbahn erleichtert ohnehin den Verkehr in Ihre Provinz, so daß dort bald viel Getreide zur Versendung auf Schlesische Märkte gelangen dürfte. Der Ausgangszoll macht, obwohl erhöht, bei der Zollfreiheit in Preußen dem Getreidehandel dorthin sehr geringen Eintrag.

Vermischte Nachrichten.

Das Großherzogthum Baden wird von 1847 an folgende Zeitungen oder größere politische Blätter zählen: in Carlsruhe 1; in Konstanz 3 („Tagesherold,“ „Konstanzer Zeitung,“ „Seeblätter“); in Freiburg 3 („Freiburger,“ „Süddeutsche“ und Oberrheinische Zeitung“); in Heidelberg 1 („Heidelberger Journal“); in Mannheim 4 („Mannheimer Journal,“ „Mannheimer Abendzeitung,“ „Mannheimer Morgenblatt,“ „Zuschauer“); endlich die „Rundschau,“ welche insofern mehreren Städten angehört, als sie in mehreren gleichzeitig ausgegeben wird. Dies macht im ganzen, von kleinen Lokalblättern abgesehen, 13 politische Blätter, was für ein Land von 1,300,000 Einwohnern immerhin sowohl eine schwierige Concurrenz als ein lebhaftes politisches Interesse anzeigt.

Die Aussprüche des Papstes über den Cölibat und die Bibelgesellschaften lauten in dem, unlängst auszugsweise mitgetheilten, Rundschreiben in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen: „Der Papst bekennt es mit tiefem Schmerz, daß die schändliche Verschwörung wider den heiligen Cölibat der Priester selbst von einigen Geistlichen gehegt werde, welche schmählicherweise der eigenen Würde uneingedenk sich von den Neigungen und Lockungen der Wollust bestricken und überwinden lassen.“ — „Die höchst verschlagenen Bibelgesellschaften,“ so heißt es ferner, „den Kunstgriff der alten Ketzer wieder auffrischend, hören nicht auf, die Bücher der heiligen Schriften den Grundsätzen der allerheiligsten Kirche zuwider in alle profanen Sprachen übersetzt und häufig durch verkehrte Erklärungen interpretirt in übergroßer Zahl von Exemplaren und mit enormen Kosten allen Klassen von Menschen und selbst dem gemeinen Manne auszutheilen, ja aufzudringen, damit mit Verwerfung der göttlichen Tradition und Autorität der katholischen Kirche Alle ohne Unterschied die Aussprüche des Herrn nach ihrer persönlichen Ansicht auslegen und deren Sinn verdrehen.“

Theater.

Allen Theaterfreunden können wir die, ihnen gewiß willkommene Nachricht mittheilen, daß Herr Director Vogt nach mehr als dreimonatlicher Abwesenheit in den nächsten Tagen zu uns zurückkehren und am Sonntag den 20. d. die Bühne mit dem hier noch nicht gesehenen Mendelson'schen Lustspiel „Ueberall Jsuuiten“ und dem Benedix'schen Lustspiel „das bemooste Haupt“ eröffnen wird. Daß das Theater während der langen Spielpause ganz restaurirt und mit einer beträchtlichen Anzahl ausgezeichnet gelungener Decorationen — zum Theil in Berlin von dem berühmten Gropius gemalt — versehen worden, ist hier bereits bekannt, dürfte aber gewiß dazu beitragen, gleich zu den ersten Vorstellungen ein zahlreiches Publikum anzulocken. Außerdem dürfen wir von der jetzigen Gesellschaft des Herrn Vogt recht gelungene Darstellungen erwarten, insofern wenigstens die Berichte über dieselbe aus Bromberg im Danziger Dampfboot und in der Theaterzeitung ihr sowohl im recitirenden Schauspiel als in der Oper lautes Lob zollen.

X.

Handels-Saal in Posen.

Marktpreise am 14ten December 1846.

	à			bis				
Weizen	à 2 Rtlr.	$22\frac{1}{2}$ Sgr.	bis	3 Rtlr.	— Sgr.	pro Viertel	nach Qualität.
Roggen	à 2	$17\frac{1}{2}$		2	$22\frac{1}{2}$	dto.	dto.
Gerste	à 2	5		2	15	dto.	dto.
Hafer	à 1	$7\frac{1}{2}$		1	$12\frac{1}{2}$	dto.	dto.
Buchweizen	2	5		2	10	dto.	dto.

8 Viertel = 9 Berl. Scheffel nach der hiesigen Usance.

Die Tonne Spiritus 120 Qu. 80 $\frac{0}{0}$ Tr. $24\frac{1}{6}$ Rtlr. bis $24\frac{1}{2}$ Rtlr. in loco in Quantitäten.

Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr hat es Gott gefallen, auch unser zweites Töchterchen Sophie, 14 Monate alt, in Folge von starkandrängenden Zahnleiden und hinzugetretener Lungenlähmung zu sich zu rufen.

Diese Anzeige widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten, die mit uns fühlen und bitten um recht stille Theilnahme.

Posen, den 13. December 1846.

Der Regierungs-Rath von Bünting, und seine Frau, Anna geb. v. Massenbach.

die Französische Verhältnisse ein, und das Vorwort, von einem Sachverständigen geschrieben, der seit länger als einem viertel Jahrhundert die Hazardspiele der Europäischen Börsen aufmerksam beobachtet, zeigt in wenigen aber trefflichen Zügen, welche große Nachtheile auch unserm Deutschen Vaterlande daraus erwachsen sind. Man spricht und schreibt so viel über die in ganz Europa mit starken und unaufhaltsamen Schritten zunehmende allgemeine Verarmung, und übersieht dabei die nächste und vornehmste Quelle des modernen Pauperismus. Möge daher dieser kleine Beitrag, den man mit großem Interesse lesen wird, dazu dienen, die öffentliche Meinung hierüber immer mehr aufzuklären und die erwachsende allgemeine Entrüstung zu verstärken; dann wird auch das gesetzliche Verbot aller finanziellen Coalisationen und Machinationen — so angesehen und hochgestellt auch ihre Haupturheber sein mögen — zum allgemeinen Glück für das Volk in allen Deutschen Staaten bald ausgesprochen und mit unerbittlicher eiserner Strenge gehandhabt werden.

Publicandum.

Das polizeiliche Verbot vom 20. November 1841 wird hierdurch wiederholt und angeordnet, daß die Knaben während des Winters die Promenaden der Wilhelms-Straße und des Wilhelmsplatzes zu Schlidderbahnen nicht benutzen, ebensowenig dort Schlittschuh laufen, sich mit Schneebällen werfen, oder Schlitten fahren, noch auf den Straßen Schlitten an Wagen anhängen dürfen.

Da dies Verbot den Schutz des Publikums und die Verhütung von Unglücksfällen bezweckt, so werden Eltern, Vormünder und Lehrer ersucht, ihre Kinder, Pflegebefohlene und Schüler darauf aufmerksam zu machen, daß Uebertretungen durch Geldstrafen zu 10 Sgr. oder Körperstrafen geahndet werden.

Posen, den 14. December 1846.

Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen in dem sogenannten nahe an der Warthe belegenen Schulgarten eine neue Kämmerei-Ziegelei anlegen zu lassen, in welcher zunächst die zum evangelischen Kirchen- und Schulbau erforderlichen Steine fabricirt werden sollen.

Zur Verpachtung dieser Anlage auf die Dauer von 18 Jahren vom 1sten Januar 1847 ab haben wir demgemäß einen Termin auf

den 22sten December d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserm großen Sitzungslokal angesetzt und laden Pachtlustige dazu ein.

Die Pachtbedingungen können im Termine und in unserm Bureau eingesehen werden, auch werden solche auswärtigen Pachtliebhabern auf Verlangen kostenfrei mitgetheilt.

Schwerin a/W., den 22. November 1846.

Der Magistrat.

Schnittwaaren-Auktion.

Außer dem bereits angekündigten **Tuch** rc., kommt Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. December Friedrichsstraße No. 30 eine große Auswahl Schnittwaaren, bestehend in wollenen und baumwollenen Stoffen **zu Kleidern u. Mänteln, Umschlagetüchern, Sammt und wollene Westen,** wie auch mehrere Schock gute **Creas-Leinewand,** einige **goldene Bijouteriewaaren, 2 Doppelflinten,** und eine Partie **guter Cigarren** zur Versteigerung.

Anschütz.

Schaafvieh-Verkauf.

Mit dem 20sten Januar 1847 beginnt hierselbst der Bockverkauf. Es werden, wie früher, nur zweijährige und ältere Böcke in den Klassen zu 15 Rthlr. und 20 Rthlr. excl. Wolle, dagegen die hier überzählig gewordenen Sprungböcke zu speciell bestimmten Preisen zur Auswahl gestellt.

Gleichzeitig kann das in hiesiger Heerde überzählig und verkäuflich werdende 600 Stück zuchtfähige Mutterviеh und 300 vollsätzige Hammel besichtigt und erkauft, jedoch erst nach nächster Frühjahrs-Schur abgenommen werden.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern.

Das Rent-Amt.

Ein gut erhaltenes Mahagoni-Fortepiano mit 6 Octaven ist für 70 Rthlr. zu erkaufen Markt 56.

Das auf der Bergstraße No. 11. unweit vom Bazar belegene Haus ist aus freier Hand gegen billige Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem General-Landschafts-Kassen-Buchhalter Bukakowski zu erfragen.

Es sind zwei Pferde zu verkaufen. Näheres in der Friedrichsstraße No. 9. drei Treppen hoch.

Ph. Ewora.

Breitestraße No. 1. sind verschiedene Wohnungen (auch für einzelne Personen) zu vermiethen und sofort oder zu Weihnachten zu beziehen.

Das Möbelmagazin

der vereinigten Tischlermeister, Markt No. 44., im Kaufmann Grätz'schen Hause, empfiehlt ihre in dem neuesten Geschmack dauerhaft und gut gearbeiteten Möbel, so wie eine große Auswahl Trümeaux, Barockspiegel und Polsterarbeiten zu den möglichst billigen Preisen.

Meine am 9. d. M. eröffnete

Weihnachtsausstellung,

bestehend aus einer großen und reichhaltigen Auswahl eleganter Gegenstände,

als: Albums und Briefmappen in Sammt und Seide, Reise- und Damen-Necessaires, aller Arten Leder- und Pappgalanterie-Waaren mit und ohne Stickereien, Alabaster-, Porzellan- und Hirschhorn-Nippsachen, Korb- und Broncewaaren, Parfümerien, Taschenbürsten und Kämme; Bureaugarnituren, Papeterien, Pettschafte, engl. Federmesser und Papierscheeren; Kinderspiele, Bilderbücher, Tuschkasten, Zeichnen- und Schreibvorlegeblätter, so wie aller sich vorzugsweise zu Geschenken für Kinder eignenden Schreib- und Zeichnenmaterialien empfiehlt zur gefälligen Ansicht

H. A. Fischer.

Wilhelmsplatz No. 2.

Wir empfehlen zum bevorstehenden Feste unsere Putz- und Modewaaren aller Art, so wie Chocoladen, Chocoladen-Figuren und Plätzchen und andere feine Dresdener Speise-Chocoladen, ächtes Eau de Cologne, französische Parfümerien und Handschuhe zu den billigsten Preisen.

C. & E. Baumann,

Markt No. 94 im ersten Stock.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

Ein extra feiner Nähtisch, Fauteuils, Damenstühle, Faullenzer, neue Arten Fußbänke, die feinsten Chinesischen, Gothischen, Barock-, Polka- und Schlaf-Sopha's, Chaiselongs mit Maschinerie, Cosaisen, Federmatratzen u. s. w. stehen in bester Auswahl bei L. Neumann, Tapezier,

Neue und Schulstraßen-Ecke No. 14.

Reine Wahrheit!

Feine gestickte Kragen, zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet, à 5 Sgr.,
Chemisettes à 10 Sgr.,
Taschentücher bester Qualität à 10 Sgr.,
beste Glacé- und Polka-Handschuhe à $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Cravattentücher und Schleier à $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Ballkränze von $7\frac{1}{2}$ Sgr. ab,
so wie alle Sorten Weißzeuge, Tülls, Spitzen, Seidenband, Strümpfe, Corsets, Röcke rc., nebst einer schönen Auswahl von Herren-Garderobe-Artikeln
empfiehlt zu enorm billigen Preisen
das Modewaaren-Geschäft
von
H. Schönfeld,
Markt No. 62.

Gänzlicher Ausverkauf des Waaren-Lagers der Handlung **Bendix Isaac,** Markt No. 44 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Feine Glaswaaren

modernster Gattungen empfiehlt diesen Markt zu soliden Preisen **A. Seifert,** Glasveredler aus **Hermsdorf** bei **Warmbrunn.** Sein Stand ist: Kämmerei-Budenreihe dem Rathhause schräg über, laut Firma.

Wirklich ächtes Eau de Cologne, feine Seifen in Paketen à Pfund, auch im Einzelnen, und die berühmten Klahm's Brustthee-Bonbons, sind zu billigen, aber festen Preisen zu haben in der Schreibmaterialien- und Cigarren-Handlung des

A. W. Wolfssohn, Markt 62.

Warschauer Stearin-Lichte

sind zu haben bei

Falk Fabian,

Sapieha-Platz No. 15.

Aechtes Klettenwurzel- und Pappel-Knospen-Oel,

älteste und bewährteste Mittel zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, empfiehlt von neuer Sendung **C. F. Schuppig,**

Markt No. 8. vis-à-vis der Breslauerstr.

Von **Houbigant Chardin in Paris** empfing Huile antique und Extrait triple in den beliebtesten Odeurs, als rezeda, violet etc.

Klawir, Breslauerstr. No. 14.

Wirklich fr. fließenden großkörn. Astr. Caviar, à 1 Rthlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. per Pfund, Mosk. Zucker-Schooten und feinsten Tafel-Bouillon empfiehlt

J. Ephraim, Wasserstraße No. 2.

Frische Pfundhefen bei

J. Ephraim, Wasserstraße **No. 2.**

Winter-Lager-Bier.

Aecht Bair. Bier, die Kuffe 3 Sgr.,
Feldschlößchen " " 2 "
Breslauer " " $1\frac{1}{2}$ "
alle Sorten in ausgezeichneter Güte, empfehle ich mit dem Bemerken, daß ich von Bresl. Bier stets ein bedeutendes Lager halte und Wiederverkäufern einen Rabatt bewillige.

Louis Kühnast.

Thermometer- und Barometerstand so wie Windrichtung zu Posen, vom 6. bis 12. December.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
6. Decbr.	— 2,0°	— 0,4°	28 Z. 0,0 L.	SO.
7. "	— 2,8°	— 2,0°	27 " 11,4 "	NW.
8. "	— 2,0°	— 1,3°	27 " 11,0 "	NW.
9. "	— 1,7°	— 0,5°	28 " 1,5 "	NW.
10. "	— 0,2°	— 0,0°	27 " 9,6 "	SW.
11. "	— 1,5°	+ 2,0°	27 " 5,3 "	SW.
12. "	— 1,1°	— 0,0°	27 " 7,0 "	NW.

